





# Checkliste:

- Funktionsdeklarationen
- globale Variablen alle Funktionen static
- fflush nach fprintf:
  - if (fflush(stdout) != 0) {
  - die("fflush");
  - }
- Semaphore raufzählen vor jedem return
- fclose vor jedem return:
  - if (fclose(f) != 0) {
  - die("fclose");
  - }
- closedir vor jedem return (bei Fehler):
  - if (closedir(dir) == -1) {
  - die("closedir");
  - }
- semDestroy(s) am Ende der main
- Alle Ressourcen mit malloc auch wieder free
- 'n' bei fprintf
- return am Ende der Funktionen
- exit(EXIT\_SUCCESS); am Ende von main

## Vorgänge vor Laufzeit v. Programm:

1. Präprozessor
2. Kompilieren: Übersetzung von C-Code in Assembler
3. Assemblieren: Erzeugung v. Maschinencode (Code)
  - Symbol- & Relativierungstabelle für Variablen
4. Binden: Erzeugung v. ausführbaren Dateien
  - statisch: alle Adressen aufgelöst zu Datenzeitpunkt
  - dynamisch: Bibliotheken beim Laden/Relokiert
  - zur Laufzeit durch Plug-ins ergänzen
  - ↳ bildet von logischen Adressen (relativ zu Basis 0) mit Verschiebungskonstante auf reale Adresse ab

## UNIX Dateisystem:

- Verzeichnis = Abbildungstabelle: symbolische Namen → Indexknotennummern
- Hard link = ein Verzeichniseintrag (keine feste Verknüpfung von Namen zu Indexknotennummer (subjektiv: 2 verschiedene Namen auf gleichen Inode) nur innerhalb 1 Dateisystems / auf jedes Verzeichnis min 2, Anzahl Unterverzeichnisse auf jede Datei min 1, sonst gelöscht)
- Indexknotentabelle = Feld von Indexknoten
  - sammelt Attribute des Gegenstandes (nicht Namen)
    - Eigentümer (user ID) & Gruppe (group ID)
    - Rechte (lesen, schreiben...)
    - Zeitstempel (letztes Zugriff / Änderungsdatum)
    - Anzahl an hard links, die darauf verweisen (reference counter)
    - Typ (Verzeichnis, Datei...)
  - wenn Verzeichnis: zeigt auf Verzeichnis (Tabelle)
  - wenn Datei: zeigt auf Datei
  - Datendatei = prozessorientierte Integerzahl zum Zugriff auf Datei (immer unterschiedlich)

## malloc, realloc, calloc, memset:

```

int *numbers = malloc(5 * sizeof(*numbers));
if (numbers == NULL) {
    die("malloc");
}

int *new = realloc(numbers, 10 * sizeof(*new));
if (new == NULL) {
    free(numbers);
    die("realloc");
}
numbers = new;

calloc:
int *numbers = calloc(num_elements, sizeof(*numbers));
if (numbers == NULL) {
    die("calloc");
}

int *numbers = malloc(5 * sizeof(*numbers));
if (numbers == NULL) {
    die("malloc");
}

memset(numbers, value, sizeof(int));
    
```

## mmap

```

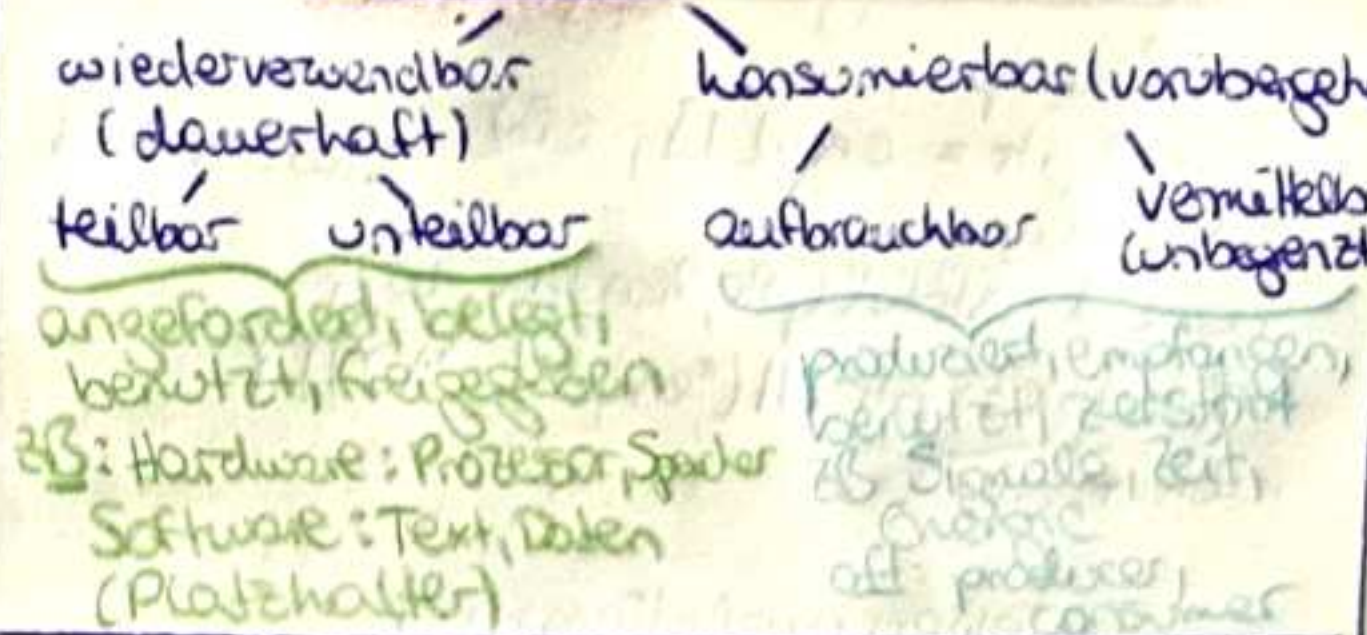
void *mmap(void *addr, size_t length, PROT_READ |
PROT_WRITE, MAP_PRIVATE |
MAP_ANONYMOUS, -1, 0);
    
```

→ Rückgabewert = Startadresse oder MAP\_FAILED bei Fehler

## Traps & Interrupts

- Traps = synchron, vorhersehbar & reproduzierbar (erneute Ausführung v. gleichem Programm mit ~~unterschiedlichen~~ gleichen Daten & gleichen Prozessor läuft an gleicher Stelle in gleichen Trap)
  - interne Ursache
  - Bsp: Division durch 0, Systemaufruf, falsche Speicheradresse
- Interrupts = asynchron, unvorhersehbar, nicht reproduzierbar
  - externe Ursache
  - Bsp: Warnsignale d. Hardware (Energieknappheit), Beendigung von Ein/Ausgabe Operation
- Behandlung v. Interrupts:
  - ↳ muss Nebeneffektfrei sein
  - ↳ Prozessorzustand bleibt invariant
  - 1.) CPU macht totale od. partielle Zustandssicherung (Statusregister, Befehlszähler)
  - 2.) BS macht partielle Zustandssicherung
  - 3.) BS behandelt Ausnahme nach Wiederaufnahmemodell
  - 4.) BS stellt Prozessorstatus wieder her
  - 5.) kehrt zu Programm zurück (ret)
- Hardwareausnahmen auf Ebene 2 behandelt, Softwareausnahmen auf Ebene 3

## Betriebsmittel:



## Adressräume:

- 1) Realer Adressraum
  - = durch Prozessor definierter Wertevorrat an Adressen  $[0, 2^n - 1]$  (n = Bitbreite)
  - = wirklicher, physikalischer Adressraum
  - nicht jede Adresse gültig (Befehlsatzebene: 2)
- 2) Logischer Adressraum
  - = tatsächlich vom Programm verwendete Adressen
  - totale Abbildung auf reale Adressen:  $f: A_i \rightarrow A_r$
  - keine Lücken → linear adressierbar
- 3) Virtueller Adressraum
  - = partielle Abbildung  $f: A_v \rightarrow A_r$
  - nicht wirklich vorhanden (Abstraktion), wird Programm vorgespiegelt
  - realer Teil: Hauptspeicher / Vordergrundspeicher
  - virtueller Teil: Ablage / Hintergrundspeicher (swaparea)

## Adressraumschutz:

- 1) vor Laufzeit: Entfremdung / Grenz / Abteufung:
    - Programme laufen in realem Adressraum
    - Begrenzungsregister legen Ober- / Untergrenze fest
    - Adressüberprüfungshardware (CPU/MU) prüfen zu Laufzeit
  - 2) zur Laufzeit: Segmentierung:
    - Jedes Programm hat eigenen logischen Adressraum
    - Adressverschiebungshardware (CPU/MU) wandeln zur Laufzeit um: real = logisch + Basis
    - ↳ dynamisches Nachfordern möglich
- BS bildet von virtuellen auf realen Adressraum ab
- wenn Adresse nicht im Hauptspeicher: Trap (Seitenfehler)
  - sucht Adresse in Hintergrundspeicher & liefert ein
  - evtl. liest vorher andere Seite aus (Ersetzungsstrategie)
- Abbildungseinheit = Seite: (p, o)
- p = Seitennummer (Index in Seitentabelle) evtl. mehrstufig → Abbildung auf Seitennummer
  - niederwertige bits = offset innerhalb Seite

## Vorgehen Paging:

- 1.) Seitengröße in Hex umrechnen ( $4096_{10} = 1000_{16}$ )
  - 2.) Adresse in Hex als Vielfaches der Seitengröße angeben:  $0x2160 \times 2000_{16} \Rightarrow$  vorderste 2 Ziffern = Index in Tabelle
  - 3.) mit anderer vorgegebener Adresse Versatz im realen Adressraum nachstrahlen (z.B.  $8192 = 2 \times 4096_{16} = 2000_{16}$ )
    - wird auf 1000 abgerundet
    - $0x2160 - 0x1160$
- Tabelle 

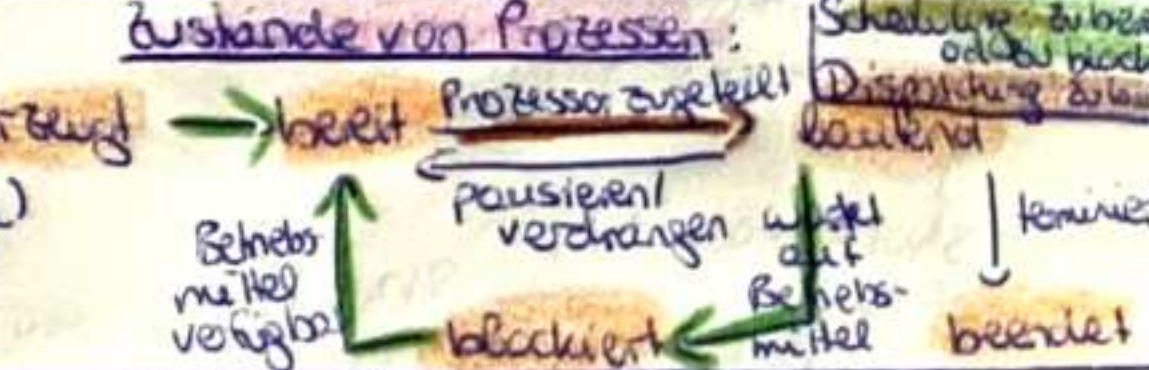
rw	(Rechte)
1	für present bit
- alternativ: Seitennummer & Versatz ermitteln bei geg. Größe ganze Adresse in binär hinschreiben, hinterer Anteil = Offset (je nach Seitengröße:  $1024 = 2^{10} \Rightarrow$  10 bits) → in Hex umwandeln (Namen zu 0 auffüllen) → Rest vorne = Seitennummer: auch in Hex umwandeln

## Gewichtsklassen Prozesse:

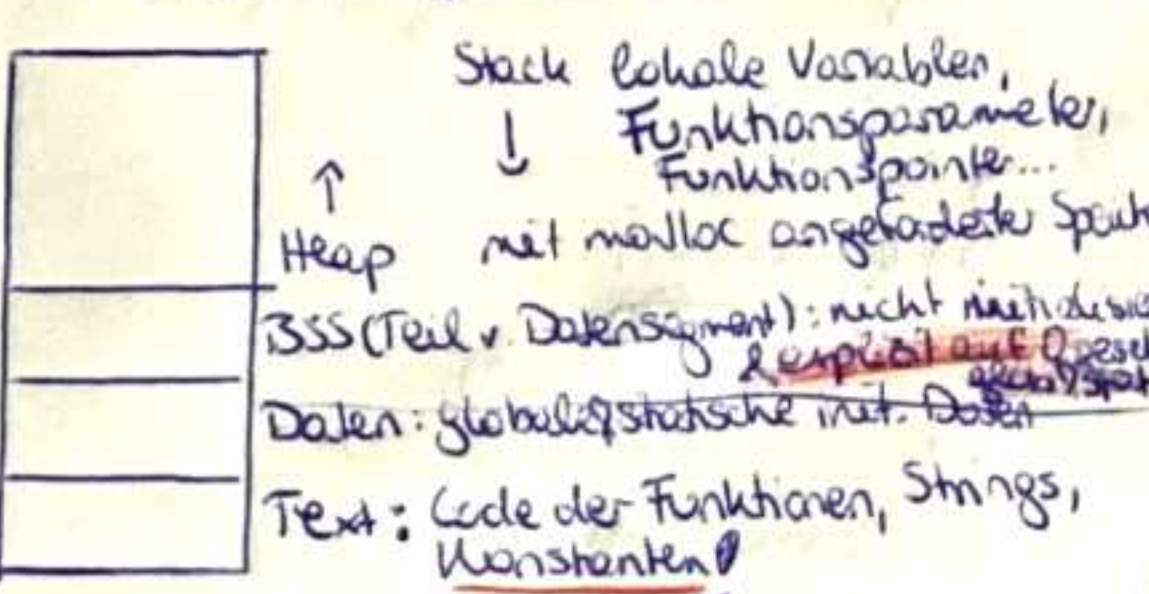
- **Leichtgewicht:**
  - user threads teilen Anwenderadressraum
  - ⇒ Umschaltung ohne Adressraumwechsel
  - Vorteil: Erzeugung, Umschaltung billig, kleine
  - Nachteil: gegenseitige Blockade, schwer keine Nebenläufigkeit
- **Leichtgewicht:**
  - müssen vom BS speziell unterstützt
  - Prozesse teilen Anwenderadressraum, aber verschiedene Kern-Adressräume
  - ⇒ Umschaltung mit 1 Adressraumwechsel
- **Schwergewicht:**
  - verschiedene Anwendungs- & Kernadressräume
  - ⇒ Umschaltung mit 2 Adressraumwechseln

## Semaphor:

- = Spezieller Datentyp (Synchronisationsvariable) zur Koordination von Threads oder zur Organisation von Ressourcen
- 2 inhärente Eigenschaften:
  - P verringert (down/wait/acquire), blockiert bei 0
  - von laufend zu blockiert
  - V erhöht (up/signal/release) um 1
  - blockiert → bereit (0 → 1)



## Aufbau logischer Adressraum:



## Speicherzuteilung:

- **Laufzeitsystem:** lokale Verwaltung von Speicher, der Prozess zugeweiht wurde
  - feingranular, sparsam, nicht
- **Betriebssystemebene:** Verwaltung von globalen Hauptspeicher & Arbeitsspeicher für alle Prozesse
  - grobgranular, systemorientiert

## Freispeicherzuteilung:

- **best fit:** Größe ↑ □ □ □ (min. Verschutt (kleinstes Loch) das passt)
- **worst fit:** Größe ↓ □ □ □ (lange Suche, Verschmelzung & Entschmelzung aufwendig)
- **min. Suchaufwand:** große Verschutt, Entschmelzung & Verschmelzung aufwendig
- **first fit:** aufsteigende Adressen
  - ⊕ min. Aufwand - Laufzeiteffizient, Verschutt & Worst einfach
  - ⊖ viel Verschutt
- **worst fit:** aufsteigende Adressen, Start ab letzter Fundstelle
  - ⊕ wie first fit & weniger Verschutt

## Programm, Prozess:

- **Programm:** für Maschine konkretisierte Form v. Algorithmus
- **Prozess:** Programm in Ausführung mit Daten
- **Prozessinstanz / Instanz:** = physikalische, konkret das